

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 190.

Freitag, den 8. Juli.

1836.

Obrigkeitliche Anordnung.

Zu Vermeidung des üblen und der Gesundheit nachtheiligen Geruchs, welcher in der Nähe der, auf hiesigem Johanniskirchhofe befindlichen, unbedeckten Grüste von Zeit zu Zeit wahrzunehmen gewesen ist, wird hiermit Folgendes angeordnet:

- 1) alle zur Zeit unbedeckte Grüste und Lustlöcher an den Gräbern sind binnen 3 Wochen, von Zeit dieser Bekanntmachung an gerechnet, gehörig zu bedecken, und zwar dergestalt, daß:
 - a) wenn steinerne Deckplatten hierzu angewendet werden, selbige mittels Gypses genau und fest mit einander zu verkitten sind;
 - b) wenn aber Pfosten hierzu angewendet werden, die Pfostendecken mit einer 2 Fuß hohen Lage von Sand oder Erde zu überschütten sind.
- 2) Vom Tage dieser Bekanntmachung an ist jede Gruft sofort, nach Beisetzung einer Leiche, in der nur gedachten Maße wieder zu verschließen.
- 3) Nur im Beisein des Todtengräbers und unter dessen Aufsicht dürfen verschlossene Grüste geöffnet werden.
- 4) Nach Verlauf der oben unter 1) bestimmten Frist werden diejenigen unbedeckten Grüste, welche vorschristmäßig nicht verschlossen worden sind, auf Kosten der Besitzer verschlossen werden.

Uebrigens wird das Publicum auf den Gebrauch des auf hiesigem Johanniskirchhofe befindlichen Leichenhauses wiederholt aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 8. Juli 1836.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Mittheilungen

aus den am 14. und 21. Juni gehaltenen allgemeinen Versammlungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Unter dem Vorsitze des Herrn Stadtrath Lurgenstein und Herrn Gürtlermeister Kottig wurden zu Mitgliedern aufgenommen: Herr Lampenfabrikant Schuster aus Berlin, dessen Procurist Herr Münter und Herr Privatdocent D. Kalschmidt. Die Anwesenden wurden aufmerksam gemacht auf ein von dem Engländer Robert neu entdecktes Mittel gegen Erstickung in Minen und brennenden Häusern, so wie auf einen wasserdichten Kautschukfieniß, womit der Capitain Rhode in Wittenberg die der Witterung ausgesetzten flach abgedachten Sandsteinflächen überzogen hatte; der Versuch war als vollkommen gelungen zu betrachten. Mehrere Mitglieder tauschten auf Veranlassung der zuletzt genannten Mittheilung ihre Erfah-

rungen über die verschiedene Auflösung, Vermischung und Anwendung des Kautschuks gegen einander aus. Herr Glasermeister Wagner gab eine Uebersicht der neuesten Erfindungen, zeigte dann einen Ofen vor, der in Böhmen zum Brennen des gemalten Glases gebraucht wird, so wie einen Apparat zum Reiben der Farben zum Behufe des Glasmalens. Die Modelle der Formen zum Brennen des Glases, so wie mehrere gemalte, plattirte und überfangene Glaswaaren unterhielten und unterrichteten die Gesellschaft vielseitig, und die Schönheit der letzteren fand großen Beifall. Derselbe machte noch aufmerksam auf die in England gemachte Erfindung, aus verfaultem Holze Papier zu machen; er theilte zugleich das ganze Verfahren ausführlich mit und veranlaßte dadurch die Mitglieder, alle die verschiedenen Stoffe, aus welchen man bisher Papier zu fertigen versucht hat, zur Sprache zu bringen; dabei wurde zugleich die Erfahrung mitgetheilt,